AUFRUF ZUM IDEENWETTBEWERB

Programm Zukunftsinitiative Stadtteil II (ZIS II)
Teilprogramm „Soziale Stadt“
Netzwerksfonds (Programmjahr 2018)

Ausgangslage

Der Bezirk Mitte von Berlin ist ein „wachsender Bezirk“, der sich durch kulturelle und religiöse Vielfalt auszeichnet. Die Gestaltung des gleichberechtigten Zusammenleben aller Einwohnerinnen und Einwohner im Bezirk, unabhängig von der ethnischen Herkunft, des Geschlechtes, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität ist eine wesentliche Herausforderung. Gemäß des bezirklichen Integrationsprogramms 2016/2017 fördert der interkulturelle Dialog durch Teilhabe und Mitwirkung die Integration und interkulturelle Öffnung. Über die Integrationsphasen hinweg sind ein Bewusstsein für (kulturelle) Vielfalt und interkulturell kompetente Akteure erforderlich. Die systematische Integration umfasst eine positive Willkommenskultur und die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen für interkulturelle Öffnung – in der Verwaltung, besonders aber auch in der Gesellschaft. Vielfältige Aktionen, Projekte und Initiativen haben bereits Impulse zu Verankerung der interkulturellen Vernetzung und zur Stärkung des sozialen Zusammenhaltes gesetzt.
Die interkulturelle Öffnung zu initiieren und zu begleiten ist eine Querschnittsaufgabe auf der Verwaltungsebene. Die Moderation eines breiten und nachhaltigen Dialoges auf zivilgesellschaftlicher Ebene kann der Bezirk nicht leisten. Mit dem Ansatz zum Netzwerkfonds eröffnet sich die Chance auch Akteure in ein Netzwerk einzubinden, die bisher nicht im Austausch mit der Verwaltung und untereinander stehen und Strukturen in den Regionen Wedding, Moabit und Gesundbrunnen zu verankern. Das Netzwerk **Mitte im Dialog** soll so einen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben leisten.

Gesucht wird ein Träger zur Umsetzung des Projektes Mitte im Dialog Vernetzung und Wissensvermittlung im Bezirk Mitte von Berlin

Das Projekt wird aus dem Programm Soziale Stadt/ Netzwerksfonds 2018 finanziert.
Die „Verwaltungsvorschrift Zukunftsinitiative Stadtteil II EFRE“ vom 22.05.2014 (VV ZIS II EFRE 2014) und der Programmleitfaden Soziale Stadt (Stand 01.10.2014) sind zu beachten.
Link: http://www.quartiersmanagement-berlin.de/Veroeffentlichungen.1268.0.html

Schwerpunkte des **Netzwerksfonds** sind nicht-bauliche Maßnahmen:

- Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Bildungsangeboten;
- Maßnahmen, die aufeinander abgestimmte bedarfsgerechte Angebote für die von Armut betroffenen Personen ermöglichen;
- Maßnahmen, die der Stärkung des sozialen Zusammenhalts dienen.

Der durch den **Integrationsbeauftragten**, die **Quartiersmanagement-Teams** und den **Migrationsbeirat** beim Bezirksamt Mitte von Berlin initiierte Ideenwettbewerb fordert zur Einreichung kreativer Vorschläge auf, die sich am lokalen Bedarf und vorhandenen Strukturen des Bezirks orientieren und der Förderung des Dialogs dienen. Das Bezirksamt Mitte von Berlin steht als starker Netzwerkpartner zur Verfügung

Aufgaben und Ziele

- **Initiierung und Moderation eines Dialog-Netzwerkes**

Geplante Ergebnisse: Ein belastbares Forum als Netzwerk ist etabliert und bearbeitet kulturell relevante Fragestellungen des Zusammenlebens im Bezirk.

- **Schaffung eines Kompetenznetzwerkes Wedding/Moabit für interkulturelle und interreligiöse Kompetenzbildung, Sprachbildung und Bildungsarbeit**

Geplante Ergebnisse: Das Kompetenznetzwerk bietet bedarfsorientierte Qualifizierungs-angebote an.

- **Integrative Erarbeitung eines Leitbildes für das Zusammenleben im Bezirk Mitte von Berlin.**

Geplante Ergebnisse: Ein auf breitem gesellschaftlichen Konsens erarbeitetes Leitbild liegt vor.

Zielgruppen: lokale Akteursgruppen aus den Kultur-, Religions-, und Migrant_innen-organisationen sowie die Bevölkerung im Aktionsraum Wedding/Moabit

Geplante Maßnahmen

- Identifizierung und Ansprache der Akteure in den Sozialräumen
- Initiierung eines Netzwerkes „Mitte im Dialog“ als Moderator des Dialogs der Kulturen und Religionsgemeinschaften und als Beschleuniger für das Empowerment der Netzwerkpartner_innen
- Schaffung belastbarer Arbeitsstrukturen, insbesondere einer Steuerungsrunde zwischen Projektträger und Bezirksamt sowie Realisierung halbjährlicher themenorientierter Dialogforen aller Netzwerkpartner_innen sowie ggf. weiterer Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Projektmodule.
- min. 3 Dialog-Veranstaltungen jährlich, entsprechend des interkulturellen Kalenders
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch Schaffung eines Angebotes für Gemeinwesencoaching für Kulturvereine und Religionsgemeinschaften
- Erarbeitung von Angeboten zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Zusammenarbeit mit dem SprachFörderZentrum Mitte

- Erarbeitung eines Curriculums zur Vermittlung interkulturellen und interreligiösen Wissens unter Berücksichtigung bestehender Angebote und Einbindung der Netzwerkpartner_innen
    - Diversity-Training (Kultur/Religion/Rassismus/Demokratie)
    - Fortbildung zur Förderung der Mehrsprachigkeit im Bezirk
    - Fortbildungen zu interkultureller Kompetenz in Verwaltung, Schulen und Einrichtungen der Stadtteilarbeit
- min. 10 interkulturelle Tandems von Jugendeinrichtungen, Migrant_innenorganisationen, Religionsgemeinschaften
- Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes für das Zusammenleben

Änderungen der Maßnahmen sind in Hinblick auf die Vereinbarkeit mit den Projektzielen zu begründen.

Projektzeitraum

Das Projekt soll im Zeitraum 01.07.2018 – 31.12.2021 durchgeführt werden.

Fördergebiet

Das Projekt soll in den Prognoseräumen Gesundbrunnen, Moabit und Wedding umgesetzt werden.

Finanzierung

Für die einmalige Umsetzung stehen aus dem Programm **„Netzwerksfonds“** nachfolgende Brutto-Gesamtkosten zur Verfügung:

2018: 48.770,- EUR
2019: 111.360,- EUR
2020: 106.090,- EUR
2021: 104.860,- EUR
Summe 2018-2021: 371.080,- EUR

Diese dienen zur Deckung sämtlicher Personal-, Honorar- und Sachmittel.

Die Finanzierung erfolgt vorbehaltlich der abschließenden Förderzusage durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie etwaiger Auflagen des Fördergebers. Es wird erwartet, dass sich der Fördernehmende mit einem Eigenanteil von mindestens 10 % durch z.B. ehrenamtliche Tätigkeiten, Planungsleistung, Materialnutzung an dem Gesamtvorhaben beteiligt.

- Konzept, das den jeweiligen Aufgaben und Zielen entspricht, inklusive erster Ansätze und Ideen, wie das Projekt **Mitte im Dialog** nach Projektende fortgeführt werden kann;
- Beschreibung der vorgesehenen Maßnahmen und Methoden;
- Darstellung der Zielerreichung (Erfolgskontrolle);
- Zeitplan zur Umsetzung;

- Darstellung der Kooperationspartner_partnerinnen;
- Selbstdarstellung des Anbietenden in Hinblick auf die beschriebenen Aufgabenstellungen und Anforderungen. Der Anbietende sollte über die der Aufgabenstellung entsprechenden Erfahrungen und einschlägige Qualifikationen verfügen und diese nachweisen können.

Erwartet werden Erfahrungen in der interkulturellen Bildungs- und Netzwerkarbeit sowie umfassende Kenntnisse sozialräumlichen Struktur im Bezirk Mitte von Berlin.

Erwartet wird ferner die konzeptionelle Einbindung bereits erworbener Erfahrungen und themenspezifischer Netzwerke, insbesondere in den Quartiersmanagementgebieten.

Die bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eingereichte Projektskizze sowie der Finanzierungsplan können auf Wunsch zur Einsicht übersandt werden.

Projektvorschläge sind bis zum **20. 04. 2018 (Fristverlängerung)** beim Integrations-beauftragten des Bezirkes Mitte von Berlin per E-Mail einzureichen.

Bezirksamt Mitte von Berlin
Integrationsbeauftragter
Herr Winkelhöfer
13341 Berlin (Postanschrift)
Tel.: (030) 9018 - 32961
E-Mail: integrationsbuero@ba-mitte.berlin.de

Bei Einreichung des Projektvorschlages auf dem Postweg bitten wir um zusätzliche Übermittlung des Vorschlages per Mail. Später eingegangene Konzepte können nicht berücksichtigt werden.

Hinweis: Bei dem Verfahren handelt es sich nicht um ein Interessenbekundungsverfahren § 7 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerber_innen bestehen mit der Teilnahme nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich. Kosten werden im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.

Berlin-Mitte, 09.03.2018